

## Gustav Wüpper (1893-1958)



Beruf: Decksmann und Schiffer, Schutzpolizist

1919: Schutzmann; Mitglied von SPD und Reichsbanner (Schutzverband der demokratischen Republik)

1933: Degradierung wegen seiner SPD-Zugehörigkeit

1937: NSDAP (Mitgliedsnr. 4.485.322)

1938: Gesuch um Versetzung nach Wien; Aufgaben beim Luftschutz; Beförderung zum Revierleutnant

10/1941: Als Leiter der Schupo nach Boryslaw (Galizien) abkommandiert. Auf dem Weg dorthin, in Zaleszczyki, sperren die Schupos nicht nur eine Erschießung ab - unter seinem Befehl und mit ihm vorweg beteiligen sie sich aktiv an der Ermordung von 800 Juden

27-29.11.1941: „Invalidenaktion“. Gestapo und Schupo Boryslaw erschossen 800 kranke und alte Juden im Wald bei Tustanowice

1941-44: Leitung der Schupo bei von der Sipo geführten Massenvernichtungen; Durchführung vieler kleiner Mordaktionen in Boryslaw in eigener Regie

1943/44: Mit Feuereifer betriebene Jagd nach versteckten Juden

Nach dem Krieg: Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Hamburg (11/1958); nach Zustellung der Anklageschrift Selbstmord in der Haft

Der Weg Gustav Wüppers vom sozialdemokratischen Hafendarbeiter hin zu einem Befehlsgeber beim Massenmord an Juden ist kein Einzelfall – wohl aber, mit welcher besonderem Eifer er sich selbst als Mordschütze an wehrlosen Menschen betätigte. Natürlich wusste er, dass es Unrecht und ein Verbrechen war. Wie viele andere besoff er sich bei Exekutionen bis zur Bewusstlosigkeit und kehrte dann weinerlich die Schuld um – Schuld war nicht er, sondern die Opfer, die ihn in diese Lage brachten. Nach einer Massenerschießung 1943

*»war er so völlig betrunken, dass ich ihn vom Lokus geholt, ihn auf den Diwan gelegt und ihm die Stiefel ausgezogen habe. Wüpper sagte dabei nur: „Diese verdammten Juden.“«*

Zeugenaussage des Schupos Franz Wolmerstorfer, 20.3.1958, zit. n. Geldmacher, S. 160

Quellen: Sandkühler, „Endlösung“ in Galizien; Geldmacher, Wir als Wiener; Friedman, Schutzpolizei Boryslaw